

Fehlende OGS-Plätze an der Brensenschule

Sehr geehrter Herr König,

die Brensenschule in Bommern ist **Wittens größte Grundschule** mit derzeit 13 Klassen und ca. 300 Schülern. Zum Schuljahr 2021/22 gab es so viele Anmeldungen - alleine aus dem Schulbezirk -, dass seitens des Amtes für Jugendhilfe und Schule genehmigt wurde, an der ansonsten dreizügigen Schule einen vierten Klassenzug einzurichten. Auch im kommenden Schuljahr 2022/23 verzeichnet die Brensenschule mit zunächst fast 80 Anmeldungen wieder eine sehr hohe Schülerzahl.

Mit steigender Schülerzahl steigt natürlich auch die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in der OGS. Die OGS-Plätze waren in Bommern bereits vorher so stark nachgefragt, dass immer wieder Kinder abgewiesen werden mussten. Durch die Einrichtung eines vierten Zuges der 1.Klasse im Schuljahr 2021/22 wurde die Problematik derart verschärft, dass die AWO als Träger bei der Stadt Witten die Einrichtung weiterer Plätze beantragte. **Doch schon im anstehenden Schuljahr 2022/23 reichen die Kapazitäten erneut nicht aus. So mussten mindestens 25 Kinder abgewiesen werden!** Es erübrigt sich zu sagen, dass für (fast) alle betroffenen Eltern dieser Umstand eine absolute Katastrophe darstellt. Allen Familien stellt sich die Frage, wie hierbei Arbeit und Familie miteinander vereinbart werden können, wie ab dem Sommer die Kinder betreut werden sollen und wie das alles in der kurzen Zeit vor den Ferien noch organisiert werden kann. Ein großes Problem ergibt sich nämlich auch daraus, dass die Absagen erst Mitte Mai, also ca. sechs Wochen vor Schuljahresende eingegangen sind. Auch hier besteht ein dringender Änderungsbedarf in der zeitlichen Abfolge. Die hohe Zahl der betroffenen Familien macht die Situation noch eklatanter. Hinzu kommt, dass diese Situation nach mittlerweile mehr als zwei Pandemie Jahren mit Schul- und Kitaschließungen eine weitere kraftraubende Belastung darstellt.

Besonders ärgerlich ist, dass sich die Problematik der fehlenden Betreuungsplätze über die Jahre immer weiter gesteigert hat und bereits vor langer Zeit absehbar war. Ab 2015 – also bereits vor 7 Jahren – waren die geburtenstärkeren Jahrgänge zu verzeichnen; die Nachfrage nach OGS-Plätzen ist im Laufe der Zeit kontinuierlich gestiegen, wie auch dem Schulentwicklungsplan von Dr. Habeck zu entnehmen ist. **Zudem hat die AWO gegenüber der Stadt bereits seit längerem angemahnt, mehr Platz für die OGS und mehr Betreuungsplätze in der OGS zu schaffen.** Es wurden aber leider nicht rechtzeitig Maßnahmen ergriffen, um auf den steigenden Bedarf, der zwangsläufig auch einen steigenden Raumbedarf auslöst, zu reagieren.

Im Jahr 2021 wurden im laufenden Schulbetrieb kurzfristig Klassenräume der ersten Klassen zu Multifunktionsräumen umgebaut, um die zusätzlich geschaffenen OGS-Betreuungsplätze zu ermöglichen. Diese Situation ist bestenfalls ein Provisorium und für beide Einrichtungen äußerst unbefriedigend. So wurden in den betroffenen Schulklassen die Differenzierungsräume zurückgebaut, die zuvor durch ihre bauliche Trennung vom restlichen Klassenraum in speziellen Lernsituationen einen deutlichen Vorteil boten sowie Teil des pädagogischen Konzepts und Standard in der heutigen Schularbeit sind. **Der Mangel an Differenzierungsräumen ist auch im Schulentwicklungsplan dokumentiert.**

An dieser Stelle möchten wir betonen, dass wir Verständnis haben:

- Dafür, dass viele Schulen in Witten (z.T. gravierende) bauliche Mängel aufweisen,
- Dafür, dass die Stadt Witten nicht über die finanziellen Möglichkeiten verfügt, alle diese Probleme gleichzeitig anzugehen,
- Dafür, dass entschieden wurde, zunächst einen Schulentwicklungsplan erarbeiten zu lassen, um Prioritäten festzulegen.

Dennoch fragen wir uns, wie eine über Jahre bekannte und sich zunehmend verschlechternde Situation wissentlich in Kauf genommen werden kann, ohne dass zumindest Lösungsideen entwickelt werden. Vorschläge der AWO, wie die Nutzung einer ehemaligen Hausmeisterwohnung im Dachgeschoss des OGS-Gebäudes, wurden seitens der Stadt abgelehnt. Es müsste hier ein zusätzlicher Fluchtweg geschaffen werden, aber der Aufwand dafür erscheint uns im Verhältnis zu den z.T. existenziellen Sorgen, die nun für viele Familien bestehen, vertretbar. **In guter Absprache zwischen Schule, AWO und der Verwaltung könnten außerdem sicherlich andere bauliche, vielleicht einfacher umzusetzende Lösungen gefunden werden. Ein erster Gedanke aus der Elternschaft war bspw. die Auslagerung der Kantine in eine provisorische Containerlösung, so dass in den heutigen Speiseräumen Kapazitäten zur Betreuung geschaffen werden können.**

Ab dem Jahr 2026 besteht für jedes Kind ein gesetzlicher Anspruch auf einen OGS-Platz. Dieser kann an der Brenschenschule unter den heutigen Bedingungen keinesfalls umgesetzt werden. **Bei durchschnittlich 300 Schülern bietet die OGS derzeit lediglich ca. 120 Betreuungspätze. Daher muss schnellstmöglich mit den Planungen zur Erweiterung der Betreuungsmöglichkeiten begonnen werden.** Und auch heute müssen schon vorübergehende Maßnahmen unternommen zu werden, um die hohe Nachfrage aufzufangen und die Eltern zu entlasten.

Wir als OGS-Elternvertreter laden Sie herzlich ein, unsere Belange und Forderungen an die Stadt Witten vor Ort zu diskutieren und mögliche Lösungen zu finden.

Wir, die OGS-Elternvertreter und auch die Eltern sind gerne bereit, an einer Lösung mitzuarbeiten und Vorschläge einzubringen.

Gezeichnet



Tobias Stens

OGS-Elternvertreter



Stephanie Wurm

OGS-Elternvertreterin